

V2019 Postulat (FDP) „Wie sieht es in der Gemeinde Köniz mit der Wirtschaftsförderung aus?“

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

1. Ausgangslage

Die Neuausrichtung der Wirtschafts- und Standortförderung hat sich 2022 mit dem Wechsel an der Spitze der Direktion Präsidiales und Finanzen verzögert. Das in der Beantwortung des Postulats formulierte Ziel (Erarbeitung eines Konzepts bis spätestens Ende 2022) konnte nicht eingehalten werden. Die Gemeindepräsidentin/der Gemeindepräsident spielt für die Standortförderung eine bedeutende Rolle, weshalb es zielführend war, das Projekt unter Federführung der neuen Gemeindepräsidentin neu zu lancieren und voranzutreiben.

Die Ausgangslage, wie sie in der Beantwortung des Postulats im Januar 2021 skizziert wurde, gilt jedoch nach wie vor. Die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz basiert auf verschiedenen Pfeilern: Pflege der ortsansässigen Firmen; Projekte und Massnahmen zur Stärkung von Köniz als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort auf Ebene der Direktionen und Abteilungen; Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Kanton; Marketing durch gute Leistungen und Angebote. Wesentliche Instrumente der Wirtschaftsförderung werden in den einzelnen Direktionen und Abteilungen wahrgenommen; zu nennen sind persönliche Kontakte, bilaterale Gespräche, (in-)formeller Austausch in Bezug auf konkrete Projekte und Anliegen und Vernetzung der Exponentinnen/-en. So pflegen alle Mitglieder des Gemeinderats und die Abteilungsleitenden persönliche und regelmässige Kontakte zu Firmen und Stakeholdern. Der Austausch mit den ansässigen Firmen wird bewusst gepflegt.

Zu den institutionalisierten Kontakten und Anlässen gehören der Wirtschaftsapéro, der 2023 anlässlich der GEWA stattfinden wird, und die Business Lunches der DUB.¹ Gemeindepräsidentin Tanja Bauer hatte seit ihrem Amtsantritt im November 2022 bereits Kontakte zu KMU Köniz, zum HIV Region Bern und besuchte verschiedene Könizer Unternehmerinnen und Unternehmer.

Organisatorisch sind die Aufgaben der Wirtschaftsförderung aktuell bei der Finanzabteilung und diejenigen zur Standortförderung bei der Fachstelle Kommunikation angesiedelt, wobei auch die Stabsabteilung zeitweise einzelne Aufgaben übernommen und der Ausschuss Bodenpolitik/Landgeschäfte eine koordinative Funktion wahrgenommen hat.

Diese Verteilung der Aufgaben und Kompetenzen wird dem Anspruch einer gezielten und effizienten Wirtschaftsförderung noch nicht in genügendem Masse gerecht. Auch fehlen ein übergeordnetes zeitgemässes und modernes Konzept und eine zentrale Anlaufstelle («Single Point of Contact»). Das letzte Standortförderungskonzept stammt aus dem Jahr 2008 und entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten, zumal sich die Gemeinde weiterentwickelt hat und über weitere Entwicklungsschwerpunkte verfügt. Das (wirtschaftliche) Potenzial der Gemeinde ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft und der Gemeinderat will die Entwicklung aktiv steuern.

2. Standortförderung als Ziel des Legislaturplans 2022–2025

Der Gemeinderat will die Attraktivität von Köniz als Lebens-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort weiter steigern (Schwerpunkt 1 des Legislaturplans 2022–2025) und Köniz als Standort für innovative und nachhaltige Unternehmen fördern (Legislaturziel 1.4). Als Massnahmen zur

¹ Seit 2015 hat die Könizer Plattform für Nachhaltiges Wirtschaften (klimaaktiv.ch) elf Business Lunches durchgeführt.
koeniz / 684355

Zielerreichung ist vom Gemeinderat u. a. vorgesehen, «Ziele, Zuständigkeiten und Massnahmen für das Standortmarketing zu definieren und Ressourcen zu sichern».

Als Indikator wurde definiert, dass ein Konzept mit Massnahmen besteht und Zuständigkeiten geklärt sind und vom Gemeinderat genehmigt wurden; zudem sollen entsprechende Ressourcen vorhanden sein. Weiter sieht die Legislaturplanung vor, dass der Austausch mit Könizer Firmen gefördert und die Attraktivität der Gemeinde als Standort für neue Firmen erhöht werden soll.

3. Externes Mandat zur Unterstützung

Für die im Legislaturziel 1.4 geforderte Neuausrichtung braucht es entsprechendes Know-how, das intern zurzeit nicht vorhanden ist und von extern hinzugezogen werden muss. Für ein solches Mandat konnte Remo Daguati gewonnen werden. Er verfügt mit seiner Firma Loc AG (www.loc.ag) über entsprechendes Fachwissen in den Bereichen Standortförderung, Arealentwicklungen und Strategie. Die Loc AG hat Erfahrung mit ähnlichen Projekten auf unterschiedlichen Stufen und bringt auch regionale Kenntnisse mit.² So war die Firma bereits für die kantonale Standortförderung tätig und hat Projekte in Thun, Spiez und der Stadt Bern betreut.

Bei der Erarbeitung des Konzepts wird die Gemeinde die Stakeholder einbeziehen, es gilt auf ihrem Wissen und ihren Erfahrungen aufzubauen. Auch soll die Könizer Wirtschaftsförderung kohärent sein mit anderen Konzepten in der Region und der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern.

4. Zielbild

Das Ziel ist eine Gesamtstrategie, die es ermöglicht, Köniz als Standort optimal zu positionieren und die Entwicklung der Gemeinde vermehrt auch auf ihr wirtschaftliches Potenzial hin auszurichten. Die Bedürfnisse der bereits in Köniz tätigen Unternehmen sollen dabei berücksichtigt werden, die Gemeinde will ihnen gute Rahmenbedingungen bieten.

5. Finanzen

Der Gemeinderat hat für das externe Mandat einen Nachkredit von 45'600 CHF (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) bewilligt, zu Lasten Konto Nr. 1300.3130.70, Kommunikation und Standortförderung für das Jahr 2023. Allfällige Folge-Ressourcen werden im Budgetprozess 2024 berücksichtigt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 22. März 2023

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Parlamentsantrag Beantwortung 15.3.2021 (online auf der Parlamentswebseite)

² Remo Daguati ist aktuell bei den folgenden Referenzprojekten als Berater involviert: Sisslerfeld Kanton Aarau, Zukunft Baden Nord und Stadt Luzern. Das Mandat in Luzern ist mit dem Auftrag in Köniz vergleichbar: Strategisches Wirtschaftsleitbild und Ableitung strategischer Massnahmen, Einbettung in die Strategielandkarte der Stadt.

V2019 Postulat (FDP) „Wie sieht es in der Gemeinde Köniz mit der Wirtschaftsförderung aus?“

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

Wirtschaftsförderung ist in der Schweiz vor allem Aufgabe der Kantone. Der Kanton Bern macht sich in seiner Standortförderung stark, indem er verschiedene Dienstleistungen für Unternehmen anbietet. Doch die Gemeinden sind dabei genauso miteingebunden, wenn sie für Unternehmen attraktiv sein und bleiben möchten. Denn nur dort, wo sich Unternehmen niederlassen und wo die Wirtschaft prosperiert, kann auch wieder Neues entstehen und können die Gemeinden wachsen. Insofern müsste es für eine Gemeinde von grösstem Interesse sein, sich in Sachen Wirtschaftsförderung zu bemühen.

Der Gemeinderat wird deshalb ersucht, einen Bericht zur aktuellen Situation der Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz zu erstatten, der sich mit folgenden Fragen auseinandersetzt:

1. Was wird betr. Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz - immerhin der viertgrössten Gemeinde im Kanton Bern - allgemein und im Speziellen vom Gemeinderat aus unternommen?
2. Was genau beinhaltet die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz (welche Massnahmen, Anreize, Kredite, finanzielle Unterstützungen irgendwelcher Art, steuerliche Vorzüge, Pflege etc.)?
3. Wie viele Besuche werden pro Jahr bei Unternehmen und Institutionen insb. Betrieben, die der Gemeinde Köniz beträchtliche Steuereinnahmen einbringen wie bspw. die Swisscom, erstattet und wie viele Besuche wurden bis anhin in dieser Legislatur absolviert?
4. Gibt es diesbezüglich eine Agenda oder ein Konzept, die eine Einheitlichkeit und Verbindlichkeit gewährleisten? Lässt sich daraus eine gewisse Häufigkeit und Regelmässigkeit ableiten?
5. Findet ein Reporting betr. der Wirtschaftsförderung allgemein oder zu Besuchen, Pflege etc. innerhalb des Gemeinderates statt? Wird das Reporting als regelmässiges Traktandum an den Gemeinderatssitzungen aufgeführt oder in welcher anderen Form findet es statt?
6. Was wurde in früheren Legislaturen für die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz unternommen und wie war sie ausgestaltet resp. was hat sie beinhaltet?
7. Was unternimmt die Gemeinde Köniz konkret, um bessere ökonomische und strukturpolitische Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen?
8. Welche neuen zusätzlichen Massnahmen werden von der Gemeinde Köniz für die Wirtschaftsförderung in Zukunft eingeleitet resp. umgesetzt?

Spiegel, 10. September 2020

Erstunterzeichnerin Tatijana Rothenbühler
FDP.Die Liberalen Köniz

Eingereicht

14. September 2020

Unterschieden von 11 Parlamentsmitgliedern

Tatijana Rothenbühler, Heidi Eberhard, Roland Sonderegger, Sandra Röthlisberger, Dominique Bühler, Dominic Amacher, Markus F. Bremgartner, Andreas Lanz, Iris Widmer, Matthias Müller, Casimir von Arx

Antwort des Gemeinderates

1. Ausgangslage

Köniz ist eine Gemeinde, die wächst und sich weiterentwickelt. Als Wohn- und Arbeitsort ist sie gleichermaßen attraktiv. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Aktuell leben in Köniz 43'000 Menschen, und es gibt ca. 22'000 Arbeitsplätze (Grossunternehmen, KMU und Bundesverwaltung). Dass die Gemeinde gut positioniert ist, bestätigt auch das Rating des Handels- und Industrievereins HIV, das Köniz regelmässig einen Spitzenplatz zuweist¹. Einen Rückschlag muss Köniz mit dem Wegzug der Swiscom hinnehmen. Es gehen Arbeitsplätze verloren und die angespannte Finanzlage der Gemeinde verschärft sich zusätzlich. Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts eines der Legislaturziele 2018-2021. Der Gemeinderat will «die Zufriedenheit der Firmen mit dem Standort Köniz erhöhen, die Ansiedelung neuer Firmen und die Vernetzung unter den Firmen fördern».

2. Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Die Direktion Präsidiales und Finanzen ist für die Standortförderung verantwortlich und sie erfüllt die Aufgabe im Rahmen der Möglichkeiten. Es gibt jedoch keine zentrale Stelle, die sich intensiv mit Standortmarketing beschäftigt. Die dafür vorgesehenen 50-Prozent-Stelle, die das Konzept «Standortmarketing Gemeinde Köniz» von 2008 umsetzen sollte, wurde 2010 wieder gestrichen. Die Aufgaben wurden auf Stab, Finanzabteilung und Fachstelle Kommunikation aufgeteilt. Das damalige Konzept fokussierte auf die Bevölkerung und ortsansässige Firmen. Zu den Massnahmen, die übernommen und umgesetzt wurden, gehören der Wirtschaftsapéro, die institutionalisierten Kontakte zu Firmen, Unterstützung bei Anlässen und der Auf-/Ausbau der Website in ihrer heutigen Form. Als Ergänzung wurde die "Könizer Plattform für nachhaltiges Wirtschaften - klimaaktiv.ch" aufgebaut, als eine Massnahme im Rahmen der Energiestrategie. Seit 2015 sind 10 Könizer Business Lunches mit 600 Persönlichkeiten aus 200 verschiedenen Könizer KMU und der Könizer Politik organisiert und durchgeführt worden.

Wesentliche Instrumente der Wirtschaftsförderung werden abteilungs- und direktionsübergreifend wahrgenommen (persönliche Kontakte, bilaterale Gespräche und Vernetzung der Exponentinnen/-en). So pflegen nebst der Gemeindepräsidentin auch die anderen Mitglieder des Gemeinderats und Abteilungsleitende der Direktionen persönliche und regelmässige Kontakte zu Firmen. Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Firmen ist prioritär und wird bewusst gepflegt.

3. Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Kanton

Wie das Postulat einleitend zu Recht festhält, ist Wirtschaftsförderung in der Schweiz primär Aufgabe der Kantone. Köniz arbeitet mit der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgt im regelmässigen Austausch und projektbezogen. Bis Ende 2020 war die Gemeinde Mitglied der Teilkonferenz Wirtschaft, im Rahmen der Aufgabenüberprüfung hat das Parlament den Austritt beschlossen.

Realistischerweise muss der Grad der Einflussnahme, die eine Gemeinde auf firmenpolitische Entscheide bei Neuansiedelungen ausüben kann, als eher gering eingeschätzt werden. Firmenpolitische Entscheide, zumal bei grossen Unternehmen, werden anderweitig und andernorts getroffen.

¹ s. Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Gemeinderating 2019/2020, [PDF](#)

Steuerungsinstrumente wie Finanzierungshilfen und Steuererleichterungen liegen primär (beziehungsweise ausschliesslich) in den Händen des Kantons. Bei der Frage einer Steuerreduktion für Firmen wird die Gemeinde zu einer Stellungnahme eingeladen.

Anfragen zu Immobilien und bebaubaren Parzellen gelangen direkt an die Gemeinde. Sie spielt eine vermittelnde Rolle. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision hat Köniz verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten für Industrie und Gewerbe geschaffen. Arealentwicklungen und Landgeschäfte werden auf die Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt.

4. Gute Leistungen und Angebote sind das beste Marketing

Wesentliche Projekte und Massnahmen zur Stärkung von Köniz als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort werden in den Direktionen und Abteilungen realisiert. Erfolgsfaktoren für die Standortförderung² (alphabetisch, nicht priorisiert):

- Abwicklung von Begehren (Verwaltung), flexible Lösungen, schnelle Entscheide
- Aus- und Weiterbildungsstätten
- Dienstleistungsbereitschaft und Erreichbarkeit der Verwaltung
- Erholungswert der Umgebung
- Familienfreundlichkeit (inkl. externe Betreuung der Kinder)
- Finanzielle Lage / Steuerbelastung
- Freizeitangebot (Kultur, Sport)
- Gebühren
- Image
- Kombination Stadt – Land
- Landreserven Industrie / Wohnen
- Nähe zum Zentrum
- Preis – Leistungsverhältnis
- Sicherheit, Sauberkeit
- Umweltbewusstsein, schonender Umgang mit den Ressourcen
- Verfügbarkeit von Arbeitskräften
- Verkehrserschliessung (öffentlicher Verkehr, Privatverkehr, Langsamverkehr)
- Versorgung (komplettes Angebot)
- Wohnraumangebot.

Das Marketing verkauft, was die Politik und die Verwaltung leisten. Am besten verkaufen sich gute Angebote und Leistungen. Hier hat Köniz einiges zu bieten. Vielfalt, Familiengemeinde, Erreichbarkeit, Arbeitsplätze, Umweltbewusstsein, vorausschauende Bodenpolitik – diese Stärken bilden das «Produkt» Köniz. In diesem Zusammenhang greifen die weichen Instrumente der Standortförderung (kontinuierliche crossmediale Kommunikation, Reputations- und Issuemanagement, Medienarbeit).

5. Finanzen

Der finanzielle Aufwand ist abhängig von der Ausgestaltung der zukünftigen Organisation.

6. Fazit

Der Gemeinderat geht mit den Unterzeichnerinnen/Unterzeichnern des Postulats einig, dass sich eine Gemeinde von der Grösse Köniz in Sachen Wirtschaftsförderung anstrengen muss. Er empfiehlt deshalb dem Parlament, das Postulat erheblich zu erklären. Es gilt zu klären, wie die Wirtschaftsförderung zielgerichteter und effizienter ausgestaltet werden kann. Es muss definiert werden, was unter Wirtschaftsförderung zu verstehen ist und welche Ziele erreicht werden sollen. Es gilt, klar zwischen Akquise und Retention zu unterscheiden. Welche Branchen und Unternehmen sind in Köniz angesiedelt und wie können sie weiterentwickelt werden?

² s. Konzept Standortmarketing Gemeinde Köniz, Farner Consulting AG, August 2008

Welche Flächen und Räumlichkeiten stehen zur Verfügung, welche raumplanerischen Möglichkeiten bestehen? Wie können die Firmen gehalten werden und was ist zu tun für die Akquise neuer Firmen?

Eine zentrale Anlaufstelle («single point of contact»), eine Verschlankung der verwaltungsinternen Abläufe und eine verbesserte digitale Vernetzung sind Beispiele von möglichen Massnahmen. Bis spätestens Ende 2022 will der Gemeinderat ein Konzept erarbeiten, wie die Wirtschaftsförderung der Gemeinde neu auszurichten ist. Damit können auch die mit dem Postulat aufgeworfenen Fragen beantwortet werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 13.01.2021

Der Gemeinderat